

Respekt und Spaß beim Skeetschießen

SCVorstand lud zum geselligen Abschluss

Schon einige Male lud der Vorstand des SC Leichtathletik kurz vor den Sommerferien Übungsleiter, Betreuer und besonders engagierte Eltern zu einem geselligen Halbjahresabschluss ein, um ihnen „Danke“ zu sagen. Diesmal ging es auf die Schießsportanlagen des Sportzentrums an der Autobahn.

Höhepunkt war wahrlich das Skeetschießen, an dem sich die meisten zum ersten Mal versuchten. Insofern groß schienen der Respekt und die Spannung, als wir uns an die beiden Schießanlagen begaben. Fliegende Tontauben zu treffen, so einfach aus dem Kalten heraus, das sollte klappen? Schließlich maßen die Scheiben nur knapp 12 Zentimeter im Durchmesser, waren aber in ihrem Signal-Orange wiederum gut zu erkennen. Außerdem war es kein Geringerer als Olympiasieger Manfred Kurzer, jetzt Leiter des Schießsportzentrums, der eine Gruppe in das Skeetschießen einwies. Die andere erhielt Informationen vom Experten Werner Bichtemann.

Theoretisch war danach alles klar: „Gewehr fest an die Schulter, Blick über das Korn, am besten zwei Meter links von dem weißen Rechteck dort vorn am Ausgangsloch der Scheibe anhalten, Kommando geben und wenn die Tontauben rausfliegt, mit dem Gewehr mitgehen und sofort schießen, wenn beide auf einer Höhe sind. Am besten ist es, mit dem Gewehr leicht vorbeiziehen und abzudrücken. Die Schrotkörner haben eine breite Streuung“. Hört sich doch leicht an, oder? Man musste also fast nur schnell sein – wären da nicht die mindestens 30° C im Schatten gewesen. Wer wollte sich da schon schneller bewegen als eine Schnecke? Zum Glück war bei vielen das Adrenalin hoch dosiert. Und die Lust, etwas Neues zu probieren, motivierte zusätzlich. Da setzte dann auch der Ehrgeiz und das Mitfiebers unter den beiden Gruppen ein, die auf zwei Anlagen schossen. Jeder Treffer wurde mit zunehmend lauterem Beifall honoriert. Oder war da etwa Pseudo-Applaus dabei, um die jeweils Anderen zu irritieren? Und warum traf der eine so gut und der andere schoss daneben – immer ganz knapp, versteht sich.

Am Ende zeigte sich: So weit, wie die Schrotkörner streuten, waren denn auch die Ergebnisse. Mit Jens-Erik Wilke und Hartmut Schulze werden wohl demnächst zwei Männer von den Schützen abgeworben – für ihre neun bzw. sieben von insgesamt zehn möglichen Treffern erhielten sie den meisten Beifall. Bei den Frauen lagen Annette Rozanowske und Ines Andrä mit jeweils vier Treffern vorn und erlebten die Anerkennung all derer, die noch seltener getroffen hatten. Aber die Theorie, die hatten am Ende alle begriffen. Klar, dass danach bei Gegrilltem und frischen Salaten noch ausgiebig gefachsimpelt wurde. Und der eine oder andere überlegte schon, die nächste Familienfeier an die Schießanlage zu verlegen. Privat kann man sich hier nämlich auch einmieten.

Den gemeinsamen Abend nutzen SC-Vorsitzender Olav Senger und Trainer Horst Fröhlich ebenso, um zu diskutieren, wie das Training weiterhin hochwertig abgesichert werden kann und wie es gelingt, noch mehr Sportler für Wettkämpfe zu motivieren. Dankend wurde das Angebot von Hartmut Schulze angenommen, in das Training leistungsstarker und -williger Sportler einzusteigen. Der langjährige Trainer und Gründungsmitglied des SC ist derzeit als Sichtungstrainer des LVB (Leichtathletikverband Brandenburg) tätig. Angeregt wurde auch, mehr Eltern anzusprechen, um in die Betreuung von Gruppen einzusteigen – zum Beispiel in Vorbereitung auf Wettkämpfe, bei diesen selbst und vielleicht sogar beim Training.

Es war jedenfalls ein sehr schöner Nachmittag und Abend.

Danke allen, die ihn vorbereitet haben!

Kerstin Bechly/ Juli 2010

